

STUDIENSEMINAR FÜR LEHRÄMTER
AN SCHULEN KREFELD
SEMINAR FÜR DAS LEHRAMT AM BERUFSSKOLLEG

Schriftlicher Unterrichtsentwurf

Fachrichtung:	Wirtschaft
Fach:	Volkswirtschaftslehre
Lernfeld:	
Thema:	Monopol - Erarbeitung mit Hilfe des Stationenlernens sowie digitaler Medien am Beispiel des Kaufs eines „Klausur-Sticks“
Kurze Zusammenfassung	Inhaltlich orientiert sich die Unterrichtsstunde an der Erarbeitung des Monopols. Die Schüler sollen die zentralen Eigenschaften und die Folgen des Monopols sowie die Bedingungen für die Entstehung dieser Marktform anhand vorgegebener Informationsmaterialien erarbeiten.
Datum:	1. März 2007
Bildungsgang/Stufe:	(Handelsschule), Oberstufe
Autor: (freiwillig)	Melanie Tamse
Emailadresse: (freiwillig)	

1 Lernvoraussetzungen im Hinblick auf die Unterrichtsstunde

1.1 Rahmenbedingungen

Die WH15B ist eine Oberstufenklasse der zweijährigen Handelsschule. Die Klasse setzt sich aus insgesamt 17 Schülerinnen¹ und Schülern zusammen, von denen sieben weiblich und zehn männlich sind. Die bisher erreichten Schulabschlüsse sowie die Altersstruktur der Schüler sind den nachfolgenden Tabellen zu entnehmen:

Jahrgang	1986	1987	1988	1989	Summe
Anzahl	2	2	11	2	17

Vorbildung	Hauptschulabschluss 10A	Fachoberschulreife	Summe
Anzahl	11	6	17

Ich unterrichte eigenständig – im Rahmen des selbstständigen Unterrichts - seit dem 8. Februar 2007 im Rahmen einer Doppelstunde wöchentlich das Fach VWL.

1.2 Vorkenntnisse und Verhalten bezogen auf den Stundeninhalt

Fachkompetenz

Die Schüler wurden im 1. Halbjahr des Schuljahres 2006/ 2007 nicht im Fach VWL unterrichtet. Demnach entspricht der momentane Leistungsstand dieser Klasse nicht dem der Parallelklasse. Die Hälfte der Klasse besitzt fundamentale volkswirtschaftliche Grundkenntnisse. Besonders eine Schülerin beteiligt sich mit sehr guten fachlichen Beiträgen am Unterricht. Trotz der Tatsache, dass die andere Hälfte der Lerngruppe einige Schwächen bezüglich wirtschaftlicher Zusammenhänge aufweist, ist der Großteil der Lerngruppe bemüht und beteiligt sich am Unterricht.

Sozialkompetenz

Drei Schüler fallen während des Unterrichts häufig negativ auf. Sie stören die anderen Mitschüler und beschäftigen sich häufig mit Angelegenheiten, die nicht unterrichtsförderlich sind. Des Weiteren mussten bisher einige Schüler den Trainingsraum der Schule besuchen, was bei vier Schülern bislang zu je einer Klassenkonferenz führte. Dementsprechend müssen kontinuierlich Ermahnungsprotokolle² geführt werden. Im Allgemeinen weist die Lerngruppe häufig ein unruhiges Verhalten auf. Das Klassenklima der WH15B kann jedoch weitestgehend als gut bezeichnet werden.

¹ Aus Gründen der Vereinfachung wird im Folgenden der Begriff „Schüler“ stellvertretend für beide Bezeichnungen verwendet.

² Ermahnungsprotokolle werden eingesetzt bevor der Schüler den Trainingsraum besuchen muss.

Methodenkompetenz

Die Lerngruppe weist ein heterogenes Arbeitstempo auf. Deshalb wird den Schülern meist eine Zusatzaufgabe zur Verfügung gestellt, die sie nach der Beantwortung der regulären Aufgaben, zusätzlich bearbeiten können. Die Klasse kennt bereits die Methode des Stationenlernens aus vorangegangenen Unterrichtsstunden. Im Rahmen der Präsentationsphasen zeigen sich einige Schüler eher zurückhaltend. Dies lässt sich vermutlich u.a. darauf zurückführen, dass sowohl Probleme hinsichtlich der sprachlichen Ausdrucksweise bestehen als auch bezüglich der Wiedergabe von Zusammenhängen in eigenen Worten.

2 Didaktisch/ methodische Hinweise

2.1 Curriculare Anbindung

Die didaktische Jahresplanung des Berufskollegs Dinslaken sieht die Unterrichtsreihe „Markt und Preisbildung“ für die Oberstufe der Berufsfachschule für Wirtschaft im Fach Volkswirtschaftslehre vor. Dieses Thema ist gemäß den Richtlinien zur Erprobung für das Berufsgrundschuljahr und für die Bildungsgänge der Berufsfachschule der Anlage B der APO-BK³ (Wirtschaft und Verwaltung) dem Lernabschnitt „Preise und Wettbewerb“ zu zu ordnen.

2.2 Einordnung der Stunde in das unterrichtliche Umfeld

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Einordnung der heutigen Stunde in die Unterrichtsreihe:

08.02.2007	Erarbeitung der Gemeinsamkeiten von Märkten sowie Darstellung der Zusammenhänge zwischen Angebot, Nachfrage und Preis
15.02.2007 (3. Stunde) (4. Stunde)	<ul style="list-style-type: none">▪ Erstellung einer Übersicht der Marktarten und Erscheinungsformen von Märkten▪ Oligopol - Erarbeitung mit Hilfe des Stationenlernens sowie digitaler Medien am Beispiel eines Handy-Kaufs
22.02.2007	Polypol - Erarbeitung mit Hilfe des Stationenlernens sowie digitaler Medien am Beispiel eines Auto-Kaufs
01.03.2007	Monopol - Erarbeitung mit Hilfe des Stationenlernens sowie digitaler Medien am Beispiel des Kaufs eines „Klausur-Sticks“
15.03.2007	Kritik am Marktformenschema – Welche Alternative gibt es?

³ Verordnung für die Ausbildung und Prüfung in den Bildungsgängen des Berufskollegs.

2.3 Fachlicher Schwerpunkt der Unterrichtsstunde

Inhaltlich orientiert sich die Unterrichtsstunde an der Erarbeitung des Monopols. Die Schüler sollen die zentralen Eigenschaften und die Folgen des Monopols sowie die Bedingungen für die Entstehung dieser Marktform anhand vorgegebener Informationsmaterialien erarbeiten. Aufgrund der abstrakten Thematisierung der Marktformen wird die Lerngruppe anhand eines Falls aus der privaten Lebenswelt der Schüler an die Thematik herangeführt.

Im Rahmen der didaktischen Reduktion wird ausschließlich das „reine“ Monopol betrachtet. Somit wird sowohl das beschränkte als auch das bilaterale Monopol vollständig ausgegrenzt. Dementsprechend wird die Zahl der Marktteilnehmer – im Rahmen des Marktformenschemas – ausschließlich auf der Seite der Anbieter variiert und nachfragerseitig nur die Möglichkeit „vieler Nachfrager“ aufgezeigt. Somit erfolgt ausschließlich eine Konzentration auf das Angebotsmonopol.

In Anlehnung an Achtenhagen⁴ haben die nachfolgenden didaktischen Überlegungen für die Planung der heutigen Unterrichtsstunde eine zentrale Bedeutung. Das Thema hat für die Lerngruppe sowohl eine Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung als auch einen Bezug zur privaten Lebenswelt der Schüler. Dies liegt darin begründet, dass die Schüler auf dem Markt als Konsumenten auftreten und demnach wirtschaftliche Entscheidungen treffen und diese bewerten müssen. Somit ist es von Bedeutung, dass die Lernenden ein Monopol im Rahmen ihres wirtschaftlichen Handelns erkennen und dementsprechend ihre Entscheidungen darauf abstimmen, soweit dies möglich ist. Die Interessenslage der Schüler wird berücksichtigt, indem im Einstiegsdialog der Kauf eines „Klausur-Sticks“ simuliert wird, der den Schülern die Lösungen während einer Klausur vorsagen soll. Aus Gründen der Vereinfachung und der Verständlichkeit für die Schüler wird das Modellgeschäft „Easy School“ eingesetzt, das das erdachte Produkt verkauft und somit stellvertretend für ein Monopol aus der Realität fungiert.

2.3 Methodisch und mediale Entscheidungen

Der Einstiegsdialog soll eine realitätsnahe Kaufsituation mit dem Ziel darstellen, dass sich die Schüler mit dem Käufer identifizieren. Auf diese Weise soll die Lerngruppe an die Problemstellung der Unterrichtsstunde herangeführt werden.

⁴ Siehe dazu Achtenhagen (1984).

In der Erarbeitungsphase wird die Methode des Stationenlernens durchgeführt. Jede der drei Stationen existiert zweimal, so dass jeweils eine Gruppe ungestört an der jeweiligen Station arbeiten kann. Fünf Teams setzen sich jeweils aus drei bzw. ein Team aus zwei Schülern zusammen. Die jeweiligen Teams wurden eigenständig in den letzten Unterrichtsstunden von den Schülern gebildet, wobei die Gruppenzusammensetzung aufgrund der Abwesenheit einiger Schüler variierte.⁵ Die Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung der Schüler wird durch die Arbeit in den Teams gefördert. Aufgrund der häufig unruhigen Verhaltensweisen der Lerngruppe erweist sich das Stationenlernen vor allem deshalb als vorteilhaft, weil die Schüler - durch den Wechsel der Stationen - in Bewegung sind.

Innerhalb der Stationen werden den Schülern verschiedene Medien zur Verfügung gestellt, um durch die Medienvielfalt⁶ zu verdeutlichen, dass viele Informationsquellen zur Recherche eines Themas herangezogen werden können. Des Weiteren soll der Umgang mit verschiedenen Medien trainiert werden. Um dem heterogenen Arbeitstempo der Lerngruppe Rechnung zu tragen, wird eine Zusatzaufgabe angeboten. Diese beinhaltet die zeichnerische Darstellung des Monopols. So soll nicht nur die Kreativität der Schüler gefördert, sondern auch die Merkfähigkeit durch eine visuelle Darstellung begünstigt werden. Außerdem sollen die Schüler lernen, im Rahmen einer zeitlichen Restriktion, zügig und effizient zu arbeiten.

Die erarbeiteten Schülerantworten werden durch einige Gruppen präsentiert und auf einem Plakat festgehalten. So besteht für alle Schüler die Möglichkeit ihre Gruppenarbeitsergebnisse zu vergleichen und ggf. zu ergänzen. Das Plakat ermöglicht die Nutzung der Informationen für die nachfolgenden Unterrichtsstunden. Abschließend erfolgt eine Reflexion des Stationenlernens, indem die Schüler die farbigen Teamkarten in sog. „Feedback-Boxen“ einfügen.⁷

⁵ Die jeweiligen Schülergruppen haben ein farbiges Teamschild erhalten. Dies dient der Förderung des Zusammengehörigkeitsgefühl der Gruppe sowie des besseren Wiedererkennens der Gruppenmitglieder während der Stationenwechsel.

⁶ An der 1. Station wird der PC (Power-Point) genutzt. An der 2. Station wird ein VWL - Schulbuch zur Verfügung gestellt, was den Schülern unbekannt ist, da sie kein Schulbuch für den Unterricht besitzen. An der 3. Station wird eine Kopie zur Verfügung gestellt.

⁷ Die Schüler haben die Möglichkeit zwischen drei „Feedback-Boxen“ entsprechend folgender Abstufungen zu wählen: 👍 👎 👏.

3 Ziel des Unterrichts

3.1 Gesamtziel der Unterrichtsstunde

Die Schüler sollen sich ausgewählte Inhalte des Monopols mit Hilfe von Informationen an Stationen erarbeiten.

3.2 Angestrebte Kompetenzerweiterungen

Die Fachkompetenz der Schüler wird gefördert, indem sie

- selbständig die Wesensmerkmale des Monopols erarbeiten und diese benennen können,
- sich die Bedeutung des Monopols in der wirtschaftlichen Praxis erschließen und das Erlernte in einem konkreten Fall anwenden und begründen.

Die Methodenkompetenz der Schüler wird gefördert, indem sie

- anhand eines gesprochenen und visuell dargebotenen Dialoges die Problematik der dargestellten Situation zusammenfassen,
- mit der Methode des Stationenlernens erfahren, im Rahmen zeitlicher Restriktionen, Informationen zu bearbeiten und zu filtern,
- die aktive Zusammenarbeit in den Teams erfahren.

4 Verlaufsplan (Synopsis)

Unterrichtsphasen	Inhalte	Methode	Medien/ Materialien
Einstieg/ Problematik- sierung Motivation	Konfrontation mit einer Problemsituation in Form eines Dialoges Beschreibung der Ausgangssituation – vor welchem Problem steht Felix? Gruppeneinteilung an den Stationen	Darbietend/ impulsgebend schülerbe- schreibend ggf. fragend- entwickelnd	Beamer Word-Dokument (Anlage 1) Karten Tafel Beamer/ Power- Point Folie (Anla- ge 2), Teamkar- ten
Erarbeitung	Die Schüler erarbeiten die Eigenschaften, die Bedingungen zur Entstehung eines Monopols sowie dessen mögliche Folgen mit Hilfe des Informationsmaterials.	Stationenlernen	Arbeitsblatt (inkl. Lösung) (Anlage 3) Informationsmaterial der Stationen (Anlage 4), 2 PCs, Bücher, Kopiervorlagen
Präsentation	Mindestens 3 Dreierteams präsentieren ihre Ergebnisse und notieren diese auf ein Plakat. Ergänzungen durch die anderen Gruppen werden vorgenommen.	Schülervortrag Unterrichtsgespräch	Plakat (entspricht dem Arbeitsblatt) Tafel
Sicherung	Was hat Felix nun für Möglichkeiten? Die Schüler wenden das Erlernte auf die Einstiegssituation an und bewerten diese. Die Schüler reflektieren das Stationenlernen, indem sie die Teamkarten in die jeweilige „Feedback-Box“ stecken.	Unterrichtsgespräch	Word-Dokument (Anlage 5) Beamer 3 „Feedback-Boxen“ (Anlage 6)
Transfer/ Hausaufgabe	Die Schüler erhalten Aufgaben zum Monopol.	Einzelarbeit	Arbeitsblatt zur Hausaufgabe (inkl. Lösung) (Anlage 7)

5 Quellenverzeichnis

Achtenhagen, Frank: Didaktik des Wirtschaftslehreunterrichts. Opladen 1984.

**Gehlert, Berthold/
Pohlmann, Heiko:** Praxis der Unterrichtsvorbereitung, Bildungsverlag 1.
Troisdorf 2005.

Mathes, Claus: Wirtschaft unterrichten – Methodik und Didaktik der
Wirtschaftslehre. Haan-Gruiten 2006.

Peters, Heidrun: Volkswirtschaftslehre – Lernt gemeinsam handeln! Darmstadt
2002.

Didaktische Jahresplanung der Berufsfachschule für Wirtschaft des Berufskollegs Dinsla-
ken.

Richtlinien zur Erprobung für das Berufsgrundschuljahr und für die Bildungsgänge der Be-
rufsfachschule der Anlage B der APO-BK, Wirtschaft und Verwaltung, Berufsfeld- und be-
rufsspezifische Fächer Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen, Informationswirt-
schaft, Volkswirtschaftslehre vom 02.07.2001.

Internetquellen:

[http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/RuL/RuLProbe/Bk/Berufsgrundschuljah
r/BFS.pdf](http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/RuL/RuLProbe/Bk/Berufsgrundschuljah
r/BFS.pdf) (Aufruf 13.02.2007)

www.wikipedia.de

6 Anlagen

1. Einstiegsdialog
2. Power-Point Folie zur Gruppeneinteilung
3. Arbeitsblatt „Das Monopol“ (inkl. Lösung)
4. Informationsmaterial der drei Stationen
5. Situation zur „Problemlösung“
6. Reflektion des Stationenlernens
7. Arbeitsblatt zur Hausaufgabe (inkl. Lösung)

Anlage 1: Einstiegsdialog

Felix betritt das Geschäft *Easy School*



Felix: Hallo!

Frau Maß: Guten Tag, wie kann ich Dir helfen?

Felix: Ich hätte gerne für meine beiden Freunde den „Klausur-Stick“ für´s Ohr, der einem die Lösungen in der Klausur vorsagt.

Frau Maß: Leider habe ich nur noch einen „Klausur-Stick“. Die Nachfrage war so groß, dass wir nicht genug von unseren „Klausur-Helfern“ auf Lager hatten.

Felix: Okay, dann nehme ich erstmal nur einen.

Frau Maß: 30 € bitte!

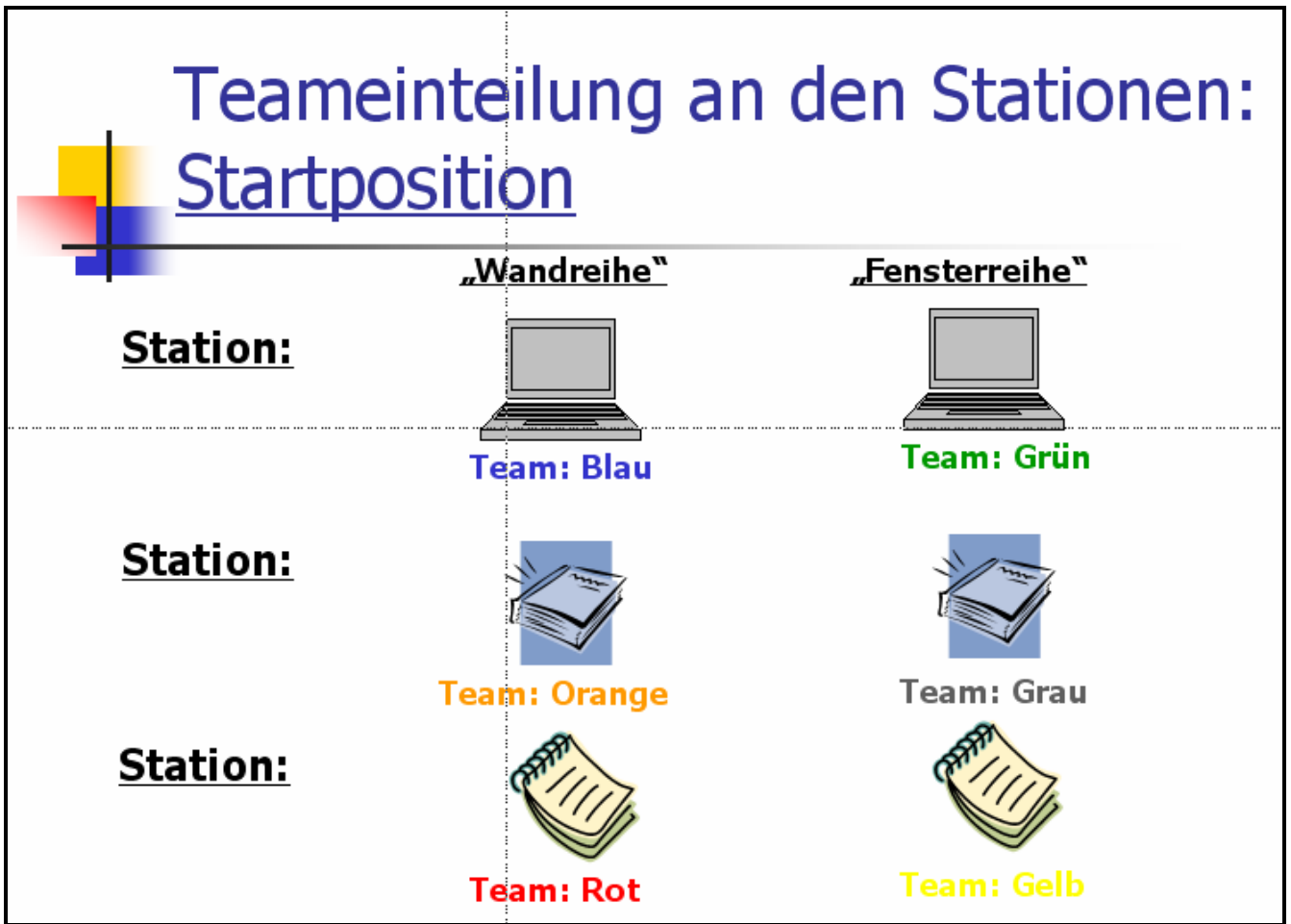
Felix: Was? Letzte Woche habe ich für meinen Stick nur 15 € bezahlt.

Frau Maß: Aufgrund der großen Nachfrage haben wir eben den Preis etwas erhöht.

Felix: Das ist aber zu teuer. Dann gehe ich lieber woanders hin - zur Konkurrenz.

Frau Maß: Sie werden den „Klausur-Stick“ nicht woanders bekommen, denn wir sind die Einzigen, die ihn verkaufen ...





Anlage 3: Arbeitsblatt „Das Monopol“

Das Monopol

Arbeitsauftrag: Felix berichtet seinen Freunden von den Neuigkeiten. Sie sind ratlos und möchten sich gerne informieren, ob es sein kann, was Frau Maß von Easy-School gesagt hat. Unterstützen Sie die drei Jungs, indem Sie

- die folgenden Fragen stichpunktartig beantworten und
- die Informationen an den jeweiligen Stationen nutzen.

Arbeitszeit pro Station: 6 Minuten



Station

- Welche Eigenschaften besitzt ein Monopol?



Station

- Unter welchen Bedingungen können Monopole entstehen?



Station

- Welche Folgen können Monopole haben?

Zusatzaufgabe: ➤ Stellen Sie ein Monopol mit Hilfe einer Zeichnung dar.

Arbeitsblatt „Das Monopol“: Erwartete Schülerlösung

Das Monopol

Arbeitsauftrag: Felix berichtet seinen Freunden von den Neuigkeiten. Sie sind ratlos und möchten sich gerne informieren, ob es sein kann, was Frau Maß von Easy-School gesagt hat. Unterstützen Sie die drei Jungs, indem Sie

- die folgenden Fragen stichpunktartig beantworten und
- die Informationen an den jeweiligen Stationen nutzen.

Arbeitszeit pro Station: 6 Minuten



Station

➤ **Welche Eigenschaften besitzt ein Monopol?**

- nur ein (großes) Unternehmen bietet ein bestimmtes Produkt an (*Klausur-Stick*)*
- Unternehmen kann den Preis frei bestimmen
- Veränderung der Preishöhe entsprechend der Nachfrage (*erhöhter Preis*)
- Festlegung der Produktions- und Absatzmenge (*zu wenig Klausur-Sticks auf Lager/ ausverkauft*)

** Die in Klammern gesetzten Aussagen könnten die Schülerantworten der Karten aus dem Einstieg darstellen.*



Station

➤ **Unter welchen Bedingungen können Monopole entstehen?**

- wenn der Monopolist finanzstark ist
- wenn der Monopolist dem Konkurrenzdruck gewachsen ist
- wenn der Monopolist ein Patent auf das Produkt angemeldet hat
- ein größeres Unternehmen seine Konkurrenten aufkauft



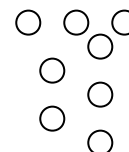
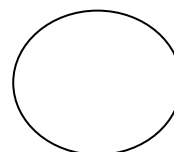
Station

➤ **Welche Folgen können Monopole haben?**

- zu wenig Produkte sind für die Bevölkerung vorhanden (künstliche Verknappung des Angebots)
- Hemmung des technischen Fortschritts
- Herstellung von Substitutionsgütern durch andere Unternehmen

Zusatzaufgabe: ➤ Stellen Sie ein Monopol mit Hilfe einer Zeichnung dar.

1 großes
Unternehmen



viele kleine
Nachfrager

Anlage 4: Informationsmaterial der Station 1

Das Monopol

Welche Eigenschaften besitzt ein **Monopol**?

Das Monopolunternehmen



Nur ein großes Unternehmen bietet ein bestimmtes Produkt an.



Es gibt keine Konkurrenz für den Anbieter.

... und die Preise ...



Ich kann den Preis nach meinem eigenen Ermessen bestimmen.



Erstmal sehen, wie viele Nachfrager auf dem Markt vorhanden sind. Danach lege ich meine Preise fest.

... und die Menge ...

Der Monopolist kann ebenso die Produktionsmenge und die Absatzmenge



festlegen.

Die einzelnen Power-Point-Folien sind animiert und werden den Schülern auf ihrem Laufwerk bereitgestellt.

44.3

Das Monopol

» Hat der Anbieter die alleinige Macht?

Unter welchen Bedingungen können Monopole entstehen?

Monopole können entstehen, wenn

- ⊙ ein finanzstarkes Unternehmen auf Dauer alleine dem Konkurrenzdruck gewachsen ist,
- ⊙ Patente das Recht auf die alleinige Produktion eines Gutes schützen,
- ⊙ ein größeres Unternehmen seine Konkurrenten nach und nach aufkauft.

*** Patent:**

Ein Patent (=Schutzrecht) gibt seinem Inhaber das Recht, anderen zu verbieten, die patentierte Erfindung unerlaubt zu verwenden, d. h. z. B. ein geschütztes Erzeugnis herzustellen, anzubieten oder zu benutzen (...)

Anmerkung: Den Schülern wird nur der relevante Ausschnitt aus dem Buch gezeigt. Um die Schüler nicht zu verwirren wird die restliche Seite abgedeckt.

Informationsmaterial der Station 3

Welche Folgen können Monopole haben?

Monopole können zur Folge haben, dass das Angebot verknappt wird und die Versorgung der Bevölkerung schlechter ist, als bei bestehendem Wettbewerb mehrerer Unternehmen.

Außerdem besteht die Möglichkeit, dass es zur Hemmung des technischen Fortschritts kommt, da Monopolunternehmen ihre Investitionen möglichst gering halten werden.

Schließlich können überhöhte Monopolpreise langfristig zur Entwicklung von Substitutionsgütern* durch andere Unternehmen führen.

* Güter, die austauschbar sind. Substitutionsgüter sind Güter, die sich in Preis, Qualität und Leistung so weit entsprechen, dass sie dazu geeignet sind, denselben Bedarf beim Nachfrager zu decken. (Beispiel: Butter kann durch Margarine ersetzt werden)

Anlage 5: Situation zur Problemlösung

Easy School



Felix und seine Freunde beraten sich, nachdem sie alle Informationen zusammengetragen haben.

Sie kommen zu dem Schluss ...

Mögliche Schülerantworten:

- *da man den Klausurstick nicht woanders kaufen kann, müssen sie auf die Lieferung von Easy-School warten oder*
- *für die Klausur lernen*
- ...

Anlage 6: Reflektion des Stationenlernens



Anlage 7: Arbeitsblatt zur Hausaufgabe



Hausaufgabe zur Marktform:

Monopol

Aufgabe 1:

Welche Monopole gab es früher und welche Monopole gibt es heute noch?

(Nutzen Sie das Internet zur Beantwortung dieser Frage. Wenn Sie Zuhause nicht die Möglichkeit haben, nutzen Sie das Selbstlernzentrum der Schule.)

Aufgabe 2:

Im Rahmen des Monopols sollte man auch die räumliche Differenzierung betrachten.

Dies bedeutet, dass die Getränkekäufer bei einem Konzert ein räumliches Monopol besitzen, da die Besucher der Veranstaltung die Konzerthalle nicht verlassen dürfen.

Welches Beispiel kennen Sie für ein räumliches Monopol? Begründen Sie kurz.



Hausaufgabe zur Marktform:

Monopol

Aufgabe 1:

Welche Monopole gab es früher und welche Monopole gibt es heute noch?

(Nutzen Sie das Internet zur Beantwortung dieser Frage. Wenn Sie Zuhause nicht die Möglichkeit haben, nutzen Sie das Selbstlernzentrum der Schule.)

***Früher:** Telekom, Deutsche Post AG, Deutsche Bahn, Stromanbieter*

***Heute:** Briefmonopol der Deutschen Post, staatliches Monopol für Sportwetten, Lotto: nur offizielle Annahmestellen dürfen Lottoscheine entgegen nehmen*

Aufgabe 2:

Im Rahmen des Monopols sollte man auch die räumliche Differenzierung betrachten.

Dies bedeutet, dass die Getränkäufer bei einem Konzert ein räumliches Monopol besitzen, da die Besucher der Veranstaltung die Konzerthalle nicht verlassen dürfen.

Welches Beispiel kennen Sie für ein räumliches Monopol? Begründen Sie kurz.

Ein Eisverkäufer in einem Schwimmbad besitzt ein räumliches Monopol, da man eine Eintrittskarte für das Schwimmbad gekauft hat. Demnach kann man es nicht verlassen und ist darauf angewiesen, dass Eis dort zu kaufen.